



# GLOBAL

NEUES AUS DER OM-ARBEIT • Juli - September 2025



„Machtet zu Jüngern alle Völker!“

## GEMEINDE UND MISSION GEHÖREN ZUSAMMEN

**Wenn aus Fremden 8  
Freunde werden**

*Gemeinden berichten über ihre  
Zusammenarbeit mit OM*

**Aufbruch am 16  
Horn von Afrika**

*OM startet Initiativen in seiner  
neuen Schwerpunktregion*

**Porträt: Der neue 22  
Vorsitzende von OM**

*Markus Scheerle erzählt begeistert  
von seiner neuen Aufgabe*

19

**„WIR HABEN UNS  
VÖLLIG VERÄNDERT!“**  
Erlebnisse von den OM-Schiffen



14

**ZELLGRUPPEN ALS EIN  
SCHLÜSSEL ZUR ERWECKUNG**  
Jüngerschaft und Multiplikation in kleinen  
Gruppen



28

**GEBETSTAG  
ÖFFNET  
HERZENSTÜREN**  
Der Gebetstag geht in  
die zweite Runde



**„Du bist ein Gott,  
der mich sieht.“**  
1. Mose 16,13

Liebe Leserinnen und Leser!

Anfang März war ich mit meiner Kirchengemeinde mit OM in Albanien. Wir wollten Christen vor Ort kennenlernen, Mission live erleben, aber auch über eine mögliche Partnerschaft mit OM in Albanien nachdenken. Auf Seite 8 lesen Sie mehr über unseren Einsatz – und wie zwei weitere Gemeinden von ähnlichen Einsätzen und Partnerschaften profitieren.

In Albanien hat mein Team eine Bergregion besucht. Dort habe ich mit zwei OM-Kollegen einer verstoßenen Frau Lebensmittel gebracht. Wir fuhren in die Berge und hielten mitten im Nirgendwo und liefen dann nochmals 15 Minuten. Hier lebt doch niemand!? Doch dann sah ich die Ruine, in der Nelly\* lebt. Sie wurde nach einer Vergewaltigung schwanger und das war so eine große Schande, dass ihr Vater sie einsperrte. Ihr Kind starb kurz nach der Geburt – wenigstens glaubt sie das. Andere behaupten, das Kind wurde adoptiert. Doch Nelly lebt nun verbittert abseits der Gesellschaft – im 45 Minuten Fußmarsch entfernten Dorf halten die meisten sie für verrückt. Meine Kollegen helfen ihr mit Lebensmitteln oder indem sie versuchen, ihre Wohnsituation zu verbessern.

An diesem Tag brach Gott mein Herz. Mir fiel die Geschichte von Hagar ein: „Du bist ein Gott, der mich sieht!“ Also erzählte ich Nelly (mit Übersetzung) von Hagar und von dem Gott, der Hagar – und Nelly – sieht. Anschließend betete mein Kollege für sie und segnete sie. Was diese Begegnung, die kleinen Zeichen der Liebe, die Gebete, die Hilfe und die Aussage, dass es einen Gott gibt, der sie sieht, wohl in Nelly bewirken?

Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, diesen Einsatz zu machen und ich wünsche mir sehr, dass noch mehr Gemeinden diesen Schritt wagen, um Menschen von dem Gott weiterzuerzählen, der sie sieht. Vielleicht ist Ihre Gemeinde ja die nächste Gemeinde, die geht!

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören: [global.de@om.org](mailto:global.de@om.org)

\* Name geändert

Viele liebe Grüße,

Corinna Scharrenberg  
Redaktionsleitung

3 EDITORIAL

4 WAS UNS BEWEGT  
„God is on the move!“

6 AKTUELLES

8 WELTWEIT  
**Wenn aus Fremden Freunde  
werden**  
Drei Gemeinden erzählen über Ein-  
sätze und Partnerschaften mit OM

12 **Gemeinde und Mission  
gehören zusammen**  
Ein Gespräch über unseren Auftrag  
als Christen

14 **Zellgruppen als ein Schlüssel  
zur Erweckung**  
Mehr als ein Modell:  
die Zellgruppenbewegung

GEBEN

16 **Aufbruch am Horn von Afrika**  
Neue Initiativen in der  
Schwerpunktregion

18 **Möglichkeiten bei OM**

19 OM SCHIFFE  
**„Wir haben uns völlig  
verändert!“**  
Berichte aus Taiwan und der  
Karibik

22 PORTRÄT  
**Voller Begeisterung  
für die Arbeit von OM**  
Der neue erste Vorsitzende,  
Markus Scheerle, im Porträt

24 KINDERSEITE  
**Die Schule mitten im Fluss**  
Tom besucht Schulkinder in  
Bangladesch

MISSION IN DEUTSCHLAND

26 **Jesu Liebe im Schmelztiegel  
von Berlin**  
Erlebnisse beim Ostereinsatz

28 **Gebetstag öffnet Herzentüren**  
Veränderungen in Magdeburg

29 AKTUELLES

30 GEBET

31 IMPRESSUM

32 ERLEBT

35 IMPULS  
Zurück zum Wesentlichen

36 WIR SAGEN DANKE

Titelbild: Der Jugendpastor der Stadt-  
mission Mosbach (rechts) sendet einen  
Gemeindemitarbeiter in die Mission aus

Gerade lese ich jeden Tag mit meinen Kindern ein Kapitel aus der englischen Version von C. S. Lewis' „Die Chroniken von Narnia“. Im zweiten Teil der siebenbändigen Buchreihe gibt es den Satz „Aslan is on the move“\*. Aslan – ein Löwe – ist die zentrale Figur der Geschichte und steht metaphorisch für Jesus.

\* Aslan ist unterwegs

**W**as der Satz „Aslan is on the move“ ausdrücken soll ist: Aslan bewegt sich wieder, neue Hoffnung kommt auf, die Zeit der Dunkelheit kommt zum Ende und das Licht kommt. Dieser Ausspruch resoniert stark mit mir, denn ich glaube tatsächlich: God is on the move!

Als OM nehmen wir das auch in unserem eigenen Wirkungsfeld wahr: Menschen kommen zum Glauben, neue Kleingruppen entstehen, ganze Bewegungen hin zu Jesus werden ins Leben gerufen<sup>1</sup>. So durften wir als OM durch Gottes Gnade im letzten Jahr an der Gründung von 3297 Kleingruppen, 978 Kerngruppen und 790 neuen dynamischen Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern beteiligt sein<sup>2</sup>.

Aber auch darüber hinaus nehme ich wahr, dass Gott am Wirken ist. Influencer mit weitreichendem Einfluss in der westlichen Welt, wie Jordan Peterson, sind immer offener auf der Suche nach dem Gott der christlichen Werte. Erst kürzlich sorgte ein Bericht der Bible Society in Großbritannien mit dem Titel „Die stille Erweckung“<sup>3</sup> für Aufsehen in Deutschland. Diesem Bericht zufolge ist in Großbritannien vor allem unter der Generation Z ein deutlicher Anstieg in der Teilnahme an Gottesdiensten zu beobachten. Auch in Deutschland nehme ich positive Tendenzen wahr: Ich höre einen immer lauter werdenden Ruf nach „Jüngerschaft“, nachdem viele Kirchen – ob groß oder klein – erkannt haben, dass ihre Programme oftmals mehr Konsumenten als mündige Jesus-Nachfolger produzieren. Außerdem entstehen unter evangelikalen Christen in Deutschland neue Netzwerke und Kreise, um sich wieder positiv auf den Kern der Bibel zu besinnen, und sich gegenseitig zu ermutigen, den christlichen Glauben mit allem Drum und Dran (ja, das schließt auch die Ewigkeit mit ein) offen und proaktiv in diese Gesellschaft hineinzutragen.

<sup>1</sup> Unter einer Bewegung wird eine sich rasch ausbreitende, von einheimischen Christen getragene Multiplikation neuer, reproduzierender Kleingruppen/Gemeinden verstanden.

<sup>2</sup> Eine Kleingruppe trifft sich um das Wort Gottes herum, wobei ein Großteil der Menschen sich u. U. noch nicht für Jesus entschieden haben. Eine Kerngruppe ist eine Gemeinschaft von Jesus-Nachfolgern, die sich um das Wort Gottes herum trifft, und eine dynamische Gemeinschaft von Jesus-Nachfolgern ist eine Kerngruppe, die sich bereits mindestens einmal multipliziert hat.

<sup>3</sup> Original: „The Quiet Revival“

### GOTT IST UNTERWEGS

Jetzt die große Frage: Lassen wir uns von diesem Wirken Gottes anstecken, einladen, herausfordern? Ganz konkret gefragt: Ist Ihre Gemeinde, Ihr Hauskreis, Ihre Kleingruppe aktiv damit beschäftigt, dass Menschen ohne Bezug zu Gott Jesus kennenlernen? Sind Sie als Person bewusst unterwegs, um Gottes Reich auf der Erde mitzubauen?

Jesus lud seine Jünger ein: „Kommt und folgt mir nach“ (Matthäus 4,19a) – aber nicht mit dem Gedanken, dass sie passive Anhängsel werden, sondern mit dem Ziel „und ich werde euch zu Menschenfischern machen“ (Matthäus 4,19b). Denn als die Jünger Jesus folgten, was sahen sie da? Einen Jesus, der Menschen dient, ihnen die Botschaft seines Reiches verkündet und sie einlädt, Buße zu tun und den Vater kennenzulernen. Einen Jesus, der gekommen ist, „das Verlorene zu suchen und zu retten“ (Lukas 19,10).

„Jesus zu folgen“ geschieht nicht im luftleeren Raum. Wenn Jesus „on the move“ ist, dann sind es seine Nachfolger auch. Wer nicht „on the move“ ist, folgt vielleicht etwas anderem nach, aber nicht Jesus.

Ich bin begeistert darüber, wie Gott durch den Heiligen Geist überall auf der Welt neue Bewegungen hin zu Jesus startet und wie dieser Fokus auf „Jünger-machen-Jünger“ in die weltweite Kirche zurückkehrt. Überall dort, wo Gemeinden dies wiederentdecken und in der Kraft des Heiligen Geistes darin Schritte gehen, passieren Aufbrüche. Ich sehne mich danach, dass dies auch in Europa passiert – einem Kontinent mit so großem geistlichem Erbe, aber eben auch großer geistlicher Not.

Jeder Aufbruch beginnt mit dem Einzelnen. Sacharja schreibt, wir sollen den Tag der kleinen Anfänge nicht verachten (Sacharja 4,10). God is on the move. Überall auf der Welt. Auch in Europa. Auch in Deutschland. Die Einladung ist da – lassen wir uns auch bewegen?



**Doron Lukat** ist Direktor von OM Deutschland. An dieser Stelle lässt er Sie teilhaben an dem, was ihn und OM gerade bewegt und was aktuell in der Weltmission passiert.

„God is  
on the  
move!“\*  
(\*Gott ist unterwegs)  
Seine Kirche auch?



Gebet wirkt in und für Deutschland

## Gebetstag für geistlichen Aufbruch im Osten

Nachdem es Anfang Oktober 2024 einen ersten Gebets- tag für den Osten Deutschlands gab, wird es im Herbst 2025 eine Fortsetzung geben! Am 21. und 22. Novem- ber treffen sich in Magdeburg Christen mit einem Herzen für einen geistlichen Aufbruch in den neuen Bundeslän- dern. Sie möchten vor Gott im Gebet glauben, dass jeder Mensch im Osten Deutschlands Zugang zu einer dynami- schen Gemeinschaft von Jesus-Nachfolgern haben soll- te. „Wir glauben, dass Gebet Macht hat“, erklärt Timon Möhrer, der die missionarische Arbeit von OM in Deutsch- land verantwortet. „Und wir glauben, dass Gott noch Gro- ßes für diese Region vorhat. Deswegen treffen wir uns in Magdeburg, um zu beten und von ihm zu hören!“

**Weitere Informationen zum Gebetstag in Magdeburg auf Seite 29 und unter [www.om.org/de/gebets-event-magdeburg](http://www.om.org/de/gebets-event-magdeburg)**



## Mission Possible: Gemeinsam Muslime erreichen

Christen, die muslimische und unerreichte Men- schen auf dem Herzen haben, sind bei Mission Possible richtig! Mit Gleichgesinnten tauschen sie sich aus, lernen einander kennen und be- kommen wertvolle Tipps und Informationen. „Es war ermutigend, die Menschen hier zu treffen und zu sehen, wie Gott sie segnet und durchträgt“, erzählte eine Teilnehmerin nach der letztjährigen Konferenz. „Mit nach Hause habe ich genommen, dass wir gleichzeitig flexibel und treu sein sollen und diese Frage vor Jesus hin- zulegen: Was bedeutet das? Wie möchtest du das in meinem Leben umsetzen?“ Vom 7. bis 9. November 2025 findet die nächste Mission-Possible-Konferenz in Mosbach statt.

**Interesse? Mehr Informationen auf Seite 15 und unter [www.om.org/de/mission-possible](http://www.om.org/de/mission-possible)**



Mission Possible ist für alle, die ein Herz für Muslime haben

*„Es war ermutigend, die Menschen hier zu treffen und zu sehen, wie Gott sie segnet und durchträgt.“*

Eine Mission-Possible-Teilnehmerin



## Die Logos Hope kommt 2026 nach Deutschland!

Die *Logos Hope* plant für 2026 ei- nen gut zweiwöchigen Besuch in Deutschland. Dem aktuellen Stand der Planung nach wird das Schiff vor- aussichtlich vom **3. bis 16. Juni 2026** einen Hafen an der Nordseeküste Deutschlands anlaufen. „Wir freu- en uns sehr darauf, dass die *Logos Hope* gerade im nächsten Jahr nach Deutschland kommt“, erklärt Doron

Lukat, Direktor von OM Deutschland, „denn an vielen Ecken und Enden ist Gott in Deutschland und Europa sichtbar am Wirken und wir sind ge- spannt, wie Gott den Schiffsbesuch gebrauchen wird, um dieses Momen- tum weiter zu befeuern.“ Die genauen Programmpunkte wer- den aktuell noch geplant und zeitnah bekanntgegeben. Definitiv wird es für

Gemeinden aus ganz Deutschland die Möglichkeit geben, an Programmen an Bord des Schiffes teilzunehmen oder ein Team vom Schiff zu sich in die Gemeinde einzuladen.

**Weitere Informationen finden Sie unter [www.om.org/de/logoshope26](http://www.om.org/de/logoshope26) Interessierte Gemeinden wenden sich bitte an: [events.de@om.org](mailto:events.de@om.org)**

## Christliche Gastfreundschaft berührt Herzen

Über 300 ausländische Studenten ha- ben an Ostern in 13 deutschen Städ- ten beim Gastfreundschaftsprogramm *Friends for Dinner* (Freunde zum Abendessen) teilgenommen. *Friends for Dinner* möchte ausländische Stu- denten durch ein Essen an Ostern und Weihnachten in Kontakt mit Christen in Deutschland bringen. So fing für zwei nepalesische Stu- denten in Marburg ihr Ostermorgen schon um 6 Uhr mit dem Sonnenauf- gang an. „Anschließend gab es ein Os-

terfrühstück, den Ostergottesdienst, das Ostermittagessen und danach das Osterkaffeetrinken“, erzählt die Fa- milie begeistert. „Vor dem Abendbrot gingen sie wieder nach Hause - nach zehn Stunden *Friends for Dinner!*“ Für Weihnachten 2025 werden noch Koordinatoren und Gastgeber in Uni- versitätsstädten gesucht!

**Mehr Informationen bei Isabel Weber: [info@friendsfordinner.de](mailto:info@friendsfordinner.de) oder [www.friendsfordinner.de](http://www.friendsfordinner.de)**



Zwei ausländische Studenten freuen sich auf ihr Osteressen

Bekommen Sie schon unseren zweiwöchigen Newsletter mit Informationen aus aller Welt? [www.om.org/de/newsletter](http://www.om.org/de/newsletter)

DREI DEUTSCHE GEMEINDEN IM EINSATZ IN OSTEUROPA

# Wenn aus Fremden Freunde werden

Als Gemeinde einen missionarischen Einsatz machen, gemeinsam eine neue Kultur und ein anderes Land kennenlernen, mit Christen und Gemeinden vor Ort in Kontakt kommen, den eigenen Horizont erweitern und Mission erleben – das haben drei deutsche Gemeinden erfahren, als sie mit OM einen Einsatz wagten.

**B**ereits siebenmal waren insgesamt 55 Mitglieder der EFG Daaden, von vier bis 72 Jahren, in der Republik Moldau. Angestoßen wurde der erste Einsatz 2021 durch ein Gemeindemitglied und OM-Mitarbeiter. „Er freute sich über das Gemeindegewachstum, fragte aber auch, wo das Missionarische ist“, erklärt Claudia Roth von der EFG. So entschloss sich die Gemeinde, mit OM Deutschland einen Einsatz in Moldau zu machen.

Im Dorf Bulăiești unterstützten sie ein Pastorenehepaar. „Die Menschen in Bulăiești sind richtig arm, viel Geld wird vertrunken und oft werden die Ehepartner und Kinder geschlagen“, berichtet Claudia. „Der Pastor versucht, Licht ins Dunkel zu bringen und den Menschen persönlich zu begegnen. Wir unterstützen ihn bei Programmen für Frauen, Männer und Kinder. So wurden

mit der Zeit aus Fremden Freunde und eine Partnerschaft entstand.“ So finanzierte die EFG dem Pastorenehepaar mittlerweile ein Auto, oder sie hilft vor Ort bei der Gartenarbeit oder beim Verputzen eines Hauses. Im letzten Jahr haben sie sogar einen Lastwagen „übergeschickt, mit elf Tonnen Holz-Briketts, Fahrrädern, Rollatoren, und Kleidung“, berichtet Claudia. Auch die Pastorenfamilie war mittlerweile schon mehrmals in Daaden zu Besuch und auch über das Jahr stehen die Moldauer und Daadener miteinander in Kontakt. Doch das eigentliche Ziel der Partnerschaft ist eine Gemeindegründung in einem anderen Dorf, wo aktuell nach einem passenden Bauplatz gesucht wird.

Ein Ende der gegenseitigen Besuche ist nicht in Sicht. Claudia freut sich schon auf den nächsten Besuch im Herbst. „Auch wenn es uns Zeit und Geld kostet, lohnt es sich“, erklärt sie. „Denn das Dorf und die Menschen liegen uns als Gemeinde auf dem Herzen. Sonst würden wir es ja nicht machen.“

## EINBLICK IN EINE ANDERE KULTUR

Anfang März war die evangelische Kirchengemeinde Wutachtal (Südbaden) mit OM in Albanien. Die zehn Personen waren im Land in drei Teams eingeteilt – ein Team unterstützte eine Arbeit unter Menschen mit Behinderungen, das zweite eine Arbeit unter Roma und das dritte besuchte mehrere Gemeinden.



Gemeinsames Gärtnern im moldauischen Bulăiești

Claudia Roth (links) mit einer einheimischen Frau in Moldau





Ein gemeinsames Essen in Moldau



Deutsche Hausfrauenkost für Albaner



Programme mit Kindern in Moldau



Die Roma-Siedlung in Vlora, Albanien



Gemeinde-Team, OM-Mitarbeiter und albanische Pastoren

Für den Diakon der Gemeinde, Marc Hönes, war der Einsatz ein „Einblick in eine andere Kultur und zu sehen, wie woanders das Reich Gottes gebaut wird, aber auch wie gut wir es in Deutschland haben und wie hart Missionsarbeit auch sein kann.“ Die Armut der Roma berührten ihn und sein Team sehr. Beim Besuch einer Familie durfte er das Baby segnen. „Ich segnete das Kind im Namen Jesus“, erzählt er, „und als ich die Augen wieder öffnete, war nur noch der Vater da – alle anderen hatten den Raum verlassen, weil sie Muslime waren. Später erfuhr ich, dass der Vater normalerweise der erste gewesen wäre, der den Raum verlassen hätte. Doch er blieb!“

Nun überlegt sich Marc, wie die Gemeinde die Arbeit in Albanien weiter unterstützen kann. Von einem Arbeitseinsatz mit Männern, bis hin zu einem Einsatz mit Jugendlichen hat er einige Ideen für einen weiteren Besuch.

**LANGFRISTIGE PARTNERSCHAFTEN**

Auch die Gemeinde *Offener Abend* in Stuttgart war bereits mehrmals mit OM unterwegs: auf

der *Logos Hope* und im ungarischen Tatabánya. Die Gemeindemitglieder wollten heraus aus der Komfortzone, mit unterschiedlichen Menschen auch über Sprachbarrieren hinweg über den Glauben reden und ihnen die Liebe Gottes weitergeben. Mit einem Gemeindegründungsprojekt in Ungarn entstand so eine Partnerschaft. Auch ein Baueinsatz oder ein Einsatz mit Deutschunterricht und Sportprogrammen fand statt. Außerdem war die ungarische Gemeinde schon zu Besuch in Stuttgart und half bei einer Evangelisation mit. „Wir haben den Einsatz in Ungarn von Anfang an auf eine langjährige Partnerschaft ausgerichtet“, erklärt Isabel Weber vom Offenen Abend. „Daraus entstanden sind regelmäßige Besuche vor Ort, die auch die Partnerschaft für den größeren Gemeindekontext sichtbar machen. Alle erfahren davon, wenn eine Reise oder ein Besuch ansteht, beten mit und spenden für die Reisekosten.“ Darüber hinaus unterstützt die Gemeinde eine OM-Arbeit zur Prävention von Menschenhandel in Ungarn und den Pastor der ungarischen Gemeinde regelmäßig finanziell.

„Der Schlüssel zur langfristigen Partnerschaft liegt in echten Freundschaften, die gleich beim ersten Treffen 2019 entstanden sind und bis heute halten“, erzählt Isabel. „Dadurch wird das Ganze zusammengehalten und das Anliegen in den Gemeinden bleibt wach, sodass der Kontakt lebendig bleibt.“

*„Es ist eine Bereicherung für jeden selbst, aber auch für die Gemeinde. Man kann helfen und von Jesus erzählen.“*

Claudia Roth, EFG Daaden

**DER GROSSE WERT FÜR DIE GEMEINDE**

Ganz egal, welche der drei Gemeinden man fragt: Für alle hat sich der Einsatz gelohnt, der eigene Horizont wurde erweitert, jeder hat neue Erfahrungen mit Gott gemacht und Bewegendes gesehen. „Es ist super, dass es durch OM schon eine Verbindung nach Albanien gab und dass so die Organisation im Vorfeld und während des Einsatzes geregelt war“, fügt Marc Hönes hinzu. „Es ist eine Bereicherung für jeden selbst, aber auch für die Gemeinde“, fasst Claudia die entstandene Partnerschaft für ihre Gemeinde zusammen. „Man merkt, man kann helfen und von Jesus erzählen. Wenn man dann sieht, dass sich wirklich etwas tut, dass Menschen, die man vor ein paar Jahren getroffen hat, sich taufen lassen, dann wird man dankbar.“

„Solche Gruppenreisen schweißen in erster Linie die Gruppe selbst zusammen – das allein hat schon einen großen Wert für uns als Gemeinde“, ergänzt Isabel. „Durch den Kontakt zu unseren Glaubensgeschwistern in Ungarn erleben wir aber auch, dass Gott überall auf der Welt der gleiche ist. Und wer hätte je gedacht, dass eine 16-jährige Realschülerin Deutschunterricht in einem ungarischen Gymnasium gibt oder dass ein 65-Jähriger bei einem Tanz-Flashmob in der Stuttgarter Fußgängerzone mitmacht!?“

Ein Einsatz als Gemeinde oder als Gruppe lohnt sich also. Doch das Wichtigste dabei ist, wie Claudia bestätigt: „Wir kommen und wir gehen, aber der Herr segnet!“

Corinna Scharrenberg



**UNTERSTÜTZEN SIE GEMEINDEN IN OSTEUROPA!**

OM hat in einigen osteuropäischen Ländern Gemeindegründungsinitiativen. Mit Ihrer Spende helfen Sie, dass Menschen von Jesus hören und Sie unterstützen einheimische Pastoren.

**SPENDENPROJEKT**  
Gemeindegründung 148  
Online: [www.om.org/de/148](http://www.om.org/de/148)

**LUST AUF EINEN EINSATZ ALS GEMEINDE?**

Gerne ermöglichen wir auch Ihrer Gemeinde oder Gruppe einen Einsatz – wir stellen einen Einsatzort und eine Einsatzart nach Ihren Wünschen zusammen.

Bei Interesse kontaktieren Sie Tobias Kübler [events.de@om.org](mailto:events.de@om.org) oder 06261 947-0

EIN GESPRÄCH ÜBER UNSEREN GEMEINSAMEN AUFTRAG

# Gemeinde und Mission gehören zusammen!

Clarion Samuels und Andreas Eckel möchten die Beziehungen zwischen deutschen Gemeinden und OM Deutschland vertiefen. Bei einem Treffen mit Corinna Scharrenberg sprechen sie über Herausforderungen, Chancen sowie die Angebote von OM.

**Corinna:** Wie empfindet ihr beiden die Gemeindesituation in Deutschland, wenn es um das Thema Mission geht?

**Andreas:** Der Wille ist da, aber ich habe das Gefühl, dass früher mehr Interesse da war.

**Clarion:** Keine Gemeinde würde sagen, dass Mission nicht das Ziel von Gemeinde ist. Doch die Realität ist oft eine andere – viele haben ihre Missionare im Ausland, unterstützen sie und damit ist ihr Auftrag beendet.

**Corinna:** Frei nach dem Motto: ‚Das Thema Mission haben wir abgehakt!‘

**Andreas:** Ja. Viele sagen auch, dass ihnen Mission vor der Haustür wichtig ist und sie das eher auf dem Schirm haben. Aber dabei wird oft der Blick in die Welt vergessen.

**Clarion:** Genau, wir sind offen und Menschen können zu uns kommen. Aber sind wir auch bereit, auf Menschen zu-

zugehen? Ich nehme da Menschenfurcht wahr, aber auch dass viele nicht ausgerüstet sind – obwohl der durchschnittliche deutsche Christ so viel Wissen hat, dass er eigentlich Menschen zu Jesus führen kann.

**Andreas:** Das kann ich nur bestätigen. Viele haben diese Angst, sie müssen jetzt in der Fußgängerzone evangelisieren. Gleichzeitig nehme ich aber auch wahr, dass viele Beziehungsevangelisation wollen und das ist der Schlüssel, um Jüngerschaft zu leben und zu fördern.

**Corinna:** Wenn wir an Evangelisten denken, denken wir ja oft an die, die gerne mit anderen über Jesus reden. Aber es gibt auch die, denen das nicht so sehr liegt ...

**Clarion:** Absolut! Man muss aber unterscheiden zwischen jemanden mit einer klaren Berufung zum Evangelisieren hat und dass wir alle durch den Heiligen Geist befähigt sind, Menschen zu erreichen. Wir bauen Gemeinde, haben all unsere Programme und Kreise, aber wir rüsten nicht für Jüngerschaft aus.

**Andreas:** Da wollen wir als OM den Gemeinden helfen, den Missionsauftrag umzusetzen – denn Gemeinde und Mission gehören zusammen! Wir als OM können diesen Auftrag nicht übernehmen, sondern wir unterstützen Gemeinden und sind unterwegs, um Mission zu leben.

**Clarion:** Irgendwie haben wir da in Deutschland einen Dreh im Kopf: Wir wollen Gemeinde bauen und erwarten, dass jemand anderes zu Jünger macht.

**Corinna:** Doch Jesus hat gesagt, dass wir zu Jünger machen sollen.

**Clarion:** Genau. Er hat Menschen eingeladen und gesagt: ‚Komm und sieh!‘ Für mich ist Jüngerschaft genau dieses ‚Komm und sieh!‘ Ich habe diesen Jesus kennengelernt und das hat meinem Leben Sinn gegeben!

**Andreas:** Als Jesus-Nachfolger nehmen wir andere Men-

schen an die Hand und gehen gemeinsam Jesus hinterher. Das ist aktive Jesus-Nachfolge und jeder Jünger ist auch ein Jünger-Macher.

**Clarion:** Wir haben in Deutschland so große Ressourcen. Wir haben Häuser, Autos, Platz, doch wie nutzen wir das, damit Menschen Jesus finden?

**Corinna:** Gemeinden spielen ja einen wichtigen Part in Gottes Heilsplan und OM stand und steht schon immer hinter Gemeinden.

*„Wir möchten Gemeinden in dem unterstützen, was sie lokal machen, aber sie auch mit in das hinein nehmen, was Gott global macht.“*

Clarion Samuels

**Clarion:** Weil wir glauben, dass Gemeinden eine wichtige Rolle in der Gesellschaft spielen und weil wir als Christen für und zu Gemeinschaft berufen sind.

**Andreas:** Deshalb verkaufen wir als OM kein Produkt, sondern wir orientieren uns am Reich Gottes und möchten Menschen und Gemeinden für Mission begeistern. Wir wollen sie mit in die Vision von nah und fern nehmen ...

**Clarion:** ... wir sagen nicht lokal und global, sondern glocal! Wir möchten Gemeinden in dem unterstützen, was sie lokal machen, aber sie auch mit in das hinein nehmen, was Gott global macht.

**Andreas:** Ich wünsche mir, dass Gemeinden auf natürliche Weise den Auftrag aus Matthäus 28 leben und glocal umsetzen. Ich bin überzeugt, dass eine gesunde Gemeinde vor Ort und weltweit missionarisch tätig ist!

**Corinna:** Und was bietet OM Gemeinden dazu an?

**Andreas:** Das ganze Repertoire von Kurzeinsätzen, Gemeindefestivals, Schulungen, praktischen Trainings, Predigtstunden, aber auch persönliche Begleitung.

**Clarion:** Wir bieten einen Blick über den Tellerrand. Gott wirkt weltweit und Menschen kommen zum Glauben. Da möchten wir Gemeinden mit hineinnehmen, inspirieren und sie ausrüsten, im Alltag Menschen für Jesus zu begeistern!

## OM KOMMT AUCH IN IHRE GEMEINDE!

Möchten Sie jemanden von OM für eine Missionsveranstaltung, einen Gottesdienst oder ein Training in Ihre Gemeinde einladen?

Dann kontaktieren Sie Andreas und Clarion unter:

[events.de@om.org](mailto:events.de@om.org) oder 06261 947-0



## Wir sehen uns!

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen!  
Entweder an einem OM-Stand auf einer christlichen Veranstaltung oder bei einem Seminar bei uns in Mosbach:

**31.07. – 07.08.**

**TeenStreet in Offenburg**

Wo Teenager Jesus erleben

**10.10. – 12.10.**

**JUMIKO Frankenwald in Naila**

Konferenz für junge Christen,  
mit OM-Stand

**07. – 09.11.**

**Mission Possible**

Eine Konferenz für alle, die sich für Jüngerschaftsbewegungen in der islamischen Welt einsetzen wollen

**21. – 22.11.**

**Connect2Go Mosbach**

Infotag über OM-Einsätze und für Missionsinteressierte

Alle Termine und Infos unter:

[www.om.org/de/termine](http://www.om.org/de/termine)

Gerne kommen wir auch in Ihre Gemeinde.

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören unter:

[events.de@om.org](mailto:events.de@om.org)



Andreas Eckel, Corinna Scharrenberg und Clarion Samuels



„Ich kann Gott mehr zutrauen!“

Lasse

„Um ans Ziel zu kommen, muss ich Dinge hinterfragen und aus dem ‚Warum mache ich das?‘ zum ‚Wie mache ich es?‘ kommen.“

David

„Mir wurde wieder bei der Konferenz neu klar, wie wichtig es ist, Verantwortung abgeben zu können.“

Lilli

Die Konferenz war eine Zeit der Vernetzung und Inspiration

KIRCHE ANDERS GELEBT – MEHR ALS EIN MODELL?

## Zellgruppen als ein Schlüssel für Erweckung

Im Januar 2025 fand in Marburg die zweite Zellgruppenkonferenz statt. Bereits bei der ersten Konferenz im Vorjahr war OM Deutschland nicht nur Partner, sondern auch rechtlicher Veranstalter dieses Treffens. Denn das Thema „Zellgruppen“ ist für OM schon lange von großer Bedeutung.

Das Modell der Zellgemeinde ist auf Jüngerschaft und Multiplikation ausgelegt. Viele Zellgruppen gemeinsam bilden als Gesamtes die Kirchengemeinde. Dieses System gleicht in seiner Art sehr dem Modell der ‚dynamischen Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern‘, mit dem OM in vielen Ländern erfolgreich Kleingruppen gründet. So hören viele Menschen von Jesus und entscheiden sich für ein Leben mit ihm. „Das Zellgruppen-Konzept kann uns helfen, mehr solche dynamischen Gemeinschaften auch in

Europa zu gründen“, erklärt Andreas Eckel, OM-Mitarbeiter und Mitglied des Leitungsteams der Konferenz. „Außerdem können wir gleichzeitig Gemeinden in Deutschland inspirieren und auf diesem Weg unterstützen.“

Rund 400 Teilnehmer kamen dieses Jahr zusammen – überwiegend Pastoren, Gemeindeleitende, aber auch engagierte Mitglieder und Zellgruppenleiterinnen und -leiter. Besonders erfreulich ist die konfessionelle Vielfalt. „Das Spektrum reicht über viele Denominationen hinweg – das

zeigt, wie anschlussfähig die Idee ist“, freut sich Andreas. Die Atmosphäre war geprägt von Aufbruchsstimmung, geistlichen Zeugnissen, intensiven Gesprächen, Gebet und Netzwerkbildung. Auch die missionarischen Teams von OM Deutschland waren auf der Konferenz anwesend und trugen durch einen Workshop zum Gelingen bei.

### TÜRÖFFNER FÜR EINE BEWEGUNG

Die Konferenz beschränkt sich nicht auf Inspiration. Sie führt zu konkreten Veränderungen. So gründete etwa ein Ehepaar aus dem Raum südlich von München nach der ersten Konferenz im Jahr 2024 sechs Zellgruppen, aus denen mittlerweile sogar eine neue Gemeinde entstanden ist. Eine Gemeinde im Vogtland hat ihre gesamte Jugendarbeit auf Zellgruppen umgestellt. Auf der Konferenz berichteten Jugendliche begeistert davon, was Gott durch diese neue Struktur in ihrem Leben tut.

„Wir sehen in Zellgruppen ein sehr kraftvolles Mittel, um dem Jüngerschaftsauftrag Jesu heute gerecht zu werden – mitten in unserer Gesellschaft“, fasst Andreas zusammen. „OM bringt sich aktiv in diese Bewegung ein, weil wir überzeugt sind: Das ist ein Weg, auf dem der Heilige Geist heute Gemeinde baut.“ Die Konferenz dient vor allem als Impulsgeber und soll Gemeinden zusammenbringen. Gemeinsam können sie voneinander lernen und in der Jüngerschaft wachsen. Neben der jährlichen Konferenz gibt es regelmäßige Zoom-Calls, eine stetig wachsende WhatsApp-Gruppe, eine App zur Unterstützung von Zellgruppen sowie ein jährliches gemeinsames Wochenende zur Inspiration und Ermutigung.

Die Wurzeln der Bewegung reichen zurück zu dem Brasilianer Roberto Bottrel, der vor einigen Jahren von der Central Baptistengemeinde in Belo Horizonte nach Europa gesandt wurde, um ein Zellgruppennetzwerk in Europa aufzubauen und Gemeinden dabei zu unterstützen. Da die Gemeinde in Brasilien selbst extremes Wachstum dadurch erlebt hatte, soll diese Erfahrung nun international geteilt werden.

Micha Prechtel

Weitere Infos auf beiliegendem Flyer und unter:  
[www.multiplikation.net](http://www.multiplikation.net)

### SAVE THE DATE

#### Zellgruppen-Retreat

„Grundlagen und Mechanismen einer Zellkirche“  
19.–21.09.2025 in der OM-Deetken-Mühle, Mosbach

#### 3. Zellgruppenkonferenz:

23.–24.01.2026 in Marburg

# mission possible

07. – 09.11.25, Mosbach  
in der OM-Deetken-Mühle

## what does it take

... to finish the mission?



Es braucht unsere  
Stimme.

Unsere Schritte.

Unser Herz.

Bist du dabei?

Lass dich neu begeistern von dem, was Gott unter den unerreichten Muslimen wirkt. Lass dich herausfordern, deinen Platz in seiner Geschichte zu finden.

Eine Konferenz für alle, die Muslime mit Jesus bekannt machen wollen. Gestaltet von verschiedenen Werken.

Infos und Anmeldung unter:  
[www.om.org/de/mission-possible](http://www.om.org/de/mission-possible)

NEUE HOFFNUNG FÜR EINE AUSGEDÖRRTE REGION

# Aufbruch am Horn von Afrika

Äthiopien, Eritrea, Dschibuti und Somalia gehören zum Horn von Afrika – vier Länder, in denen Millionen Menschen leben, die kaum Zugang zum Evangelium haben. Für die nächsten fünf Jahre ist das Horn von Afrika auch eine Schwerpunktregion von OM (siehe Seite 29).

**O**M begann 2024, gemeinsam mit Partnern vor Ort, erste Schritte in diese Region zu gehen – mit viel Hoffnung, aber auch mit Respekt vor den Herausforderungen. „Wir sind aber noch ganz am Anfang“, sagt ein OM-Teamleiter aus Afrika. „Doch wir sehen, wie Gott Türen öffnet – manchmal auf ganz unerwartete Weise.“

Eine dieser Türen öffnete sich 2023 an einer Bushaltestelle in Zypern. Dort traf ein OM-Mitarbeiter zufällig ein Ehepaar, das vor über 20 Jahren in Dschibuti gelebt hatte – und nun bereit war, wieder in das Land zurückzukehren. Mittlerweile leben sie in Dschibuti, mitten unter den Menschen, die sie lieben, unterstützen die OM-Arbeit und geben Gottes Liebe an eine der am wenigsten erreichten Volksgruppen der Welt weiter. „Es fühlt sich an wie Heimkommen“, sagt das Ehepaar. „Wir wollen einfach da sein, zuhören, dienen – und Hoffnung bringen.“

Ein zentrales Projekt am Horn von Afrika ist der Aufbau eines Trainingszentrums für nationale Christen. Es soll ein Ort werden, an dem junge Christen in Jüngerschaft und Leiter-

schaft geschult werden. Lokale Partner haben bereits potenzielle Leiter vorgestellt – darunter einen der ersten christlichen Doktoranden der Region. „Wir sehen ein wachsendes Netzwerk von Christen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen“, berichtet ein Mitarbeiter. „Das ist ermutigend.“

## FOKUS AUF DIE SOMALIS

Obwohl es viele Volksgruppen am Horn von Afrika gibt, liegt ein Fokus auf den Somalis, die in allen vier Ländern leben und die eine der am wenigsten erreichten Volksgruppen weltweit sind und seit Jahren auf Platz zwei des Weltverfolgungsindex von *Open Doors* ist. Durch bereits bestehende und neue Partnerschaften vor Ort sowie eine Medienarbeit in der Sprache der Somalis entstehen nun aber neue Zugänge zu diesen Gemeinschaften. „Wir haben Kontakt zu mehreren somalischen Christen, die bereit sind, andere zu schulen“, bestätigt ein Teammitglied. „Das ist ein Wunder!“

„Wir haben viele Träume für das Horn von Afrika im Jahr 2025“, erklärt der zuständige OM-Regionalleiter Jan Graf\*. „Wir hoffen, dass wir weitere Partner finden und mit dem Trainingszentrum beginnen können. Auch möchten wir uns weiter auf die Stärkung von einheimischen Christen konzentrieren. Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung im Gebet und finanziell!“

Bitte beten Sie für die OM-Arbeit am Horn von Afrika und die Arbeit unter den Somalis. Beten Sie für Weisheit beim Aufbau des Trainingszentrums und dass die einheimischen Jesus-Nachfolger Wege finden, um ihren Mitmenschen die Liebe Jesu weiterzugeben.

\*Name geändert

Corinna Scharrenberg



Menschen am Horn von Afrika sind auf der Suche nach Jesus



## SCHENKEN SIE HOFFNUNG!

Mit Ihrer Spende helfen Sie dabei, die Arbeit von OM am Horn von Afrika weiter aufzubauen. So hören Menschen in einer der am wenigsten erreichten Regionen der Welt von Jesus und finden in ihm neue Hoffnung!

## SPENDENPROJEKT

Horn von Afrika 149

Online: [www.om.org/de/149](http://www.om.org/de/149)

## REACH: Jüngerschaft will gelernt sein

REACH, das Missions- und Jüngerschaftstraining von OM, ist auf biblischen Grundwerten aufgebaut, unterscheidet sich aber je nach Einsatzland auf Stil und Schwerpunkt. Doch egal wo, die Teilnehmer werden durch die Schulungen, Einsätze und das Leben in einer multikulturellen Gemeinschaft auch auf Mission vorbereitet. „Ich kam zu REACH, weil ich mehr über Gott, Mission und andere Kul-

turen erfahren wollte“, berichtet Kevin vom REACH in Moldau. „Ich habe Gott während dieser Zeit in seiner Treue und Liebe zu allen Menschengruppen erlebt.“ Ein REACH-Programm dauert fünf Monate und findet unter anderem in Chile, Großbritannien, Moldau und Südafrika statt.

[www.om.org/reach](http://www.om.org/reach)



Teilnehmer von REACH in Moldau



Mitarbeiter der Doulos Hope mit Flaggen beim Internationalen Abend in Keelung, Taiwan

Weitere Informationen und Bewerbungen unter: [personal.de@om.org](mailto:personal.de@om.org)

### OFFENE STELLEN BEI OM – SO KÖNNEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN!

#### Offene Stellen in Mosbach:

- **Abteilungsleitung für Finanzbuchhaltung**
- **Fachkraft technische Abteilung und Haustechnik-Team**
- **JugendreferentIn Teenstreet**
- **Koch/Köchin**
- **MitarbeiterIn im Büro des Gästebetriebs**
- **PersonalreferentIn FSJ/BFD und Seminar-Koordination**
- **PersonalreferentIn für MitarbeiterInnen im Ausland**

#### In den OM-Teams in Berlin (B) und Heilbronn (HN):

- **MitarbeiterIn im Team unter türkischsprachigen Menschen (B)**
- **TeamleiterIn für das Xenos-Team (HN)**
- **Unterstützung im Xenos-Team (HN)**

#### Stellen im Ausland:

- **AssistentIn für OM-Leiter (Afrika)**
- **ITlerIn (Kaukasus)**
- **BuchhalterIn (Türkei)**
- **LernhelferIn (Slowakei)**
- **Social-Media-SpezialistIn (Balkan)**
- **Software-EntwicklerIn (International)**

Jetzt ganz einfach online bewerben!  
[www.om.org/de/mitarbeit](http://www.om.org/de/mitarbeit)



Ausführliche Stellenanzeigen für Deutschland sowie Voraussetzungen zur Bewerbung unter:  
[www.om.org/de/mitarbeit](http://www.om.org/de/mitarbeit)



Hier online bewerben!  
[www.om.org/de/mitarbeit](http://www.om.org/de/mitarbeit)



Weitere offene Stellen aus der weltweiten OM-Arbeit auf Englisch unter:  
[www.om.org/de/opportunities](http://www.om.org/de/opportunities)

### GOTT BERÜHRT MENSCHEN AN BORD UND LAND

## „Wir haben uns völlig verändert!“

Gott gebraucht die beiden OM-Schiffe weiter, um in Asien und in der Karibik die Herzen vieler Menschen zu bewegen und Veränderung zu schaffen – sowohl bei Besuchern, die in Taiwan und auf St. Lucia und Grenada an Bord eines der Schiffe waren, als auch die Besatzung der *Doulos Hope* und *Logos Hope* selbst.

**S**chiffsmitarbeiterin Pauline aus Kenia bekam während des Aufenthalts der *Logos Hope* in **Vieux Fort auf St. Lucia** eine Nachricht von Bernard, den sie 2024 beim Schiffsbesuch in Namibia kennengelernt hatte. Daraus erzählte ihr Bernard von seiner schwerkranken zweijährigen Tochter. Pauline ermutigte ihn, zu Jesus zu beten – und innerhalb von 24 Stunden war das Kind geheilt! Nun erhielt Pauline folgende Nachricht von Bernard: „Danke, dass du mir die Augen für Jesus geöffnet hast. Meine Freundin und ich lesen regelmäßig in der Bibel und beten mehr. Wir haben uns völlig verändert.“

Ebenfalls in Vieux Fort fiel Schiffsmitarbeiterin Beryl aus Kenia bei einem kostenlosen Sehtest ein Mann auf. Sie hatte den Eindruck, dass sie mit ihm über Gott sprechen sollte. Doch er meinte nur: „Mir ist es egal, ob ich Jesus kenne. Ich

will nur die Brille!“ Beryl war etwas verwirrt, doch kurz darauf kam er zurück und meinte: „Schwester, ich bin bereit, zuzuhören.“ An diesem Tag erhielten 99 Personen eine Brille und 77 entschieden sich, Jesus nachzufolgen!

Die freiwillige Helferin Betty aus **Magong in Taiwan** kam mit der Erwartung auf die *Doulos Hope*, anderen zu helfen. „Doch als ich hörte, wie die Besatzung Gott in ihrem Leben wirken sah, habe ich meinen Weg neu überdacht“, erzählt sie. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich Betty von ihrem Glauben entfernt, doch an Bord fühlte sie sich „selbst nach einem langen Tag energiegeladener! Das Zusammensein mit Menschen, die ihren Glauben so selbstverständlich leben, hat mich daran erinnert, was wirklich wichtig ist.“

So wurde ihr Glaube erfrischt und sie fand ein neues Gefühl der Verbundenheit.



Schiffsmitarbeiter im Maschinenraum der Doulos Hope



Kinder aus Magong an Bord der Doulos Hope

## KEELUNG, TAIWAN

## Kursänderung

Ashish aus Südasien kam in Keelung als einer der neuen Schiffsmitarbeiter auf die *Doulos Hope*. Er erzählt, wie Gott ihn auf das Schiff geführt hat: „Ich wollte schon immer ein eigenes Unternehmen gründen. Dann lernte ich bei einem Familientreffen OM-Freiwillige kennen und ihre Geschichten ließen mich nachdenklich werden. Sie hatten ihr bequemes Leben aufgegeben, um anderen zu dienen. Das brachte mich auf den Gedanken, dass es im Leben vielleicht nicht nur darum geht, etwas für sich selbst aufzubauen. Dieser Gedanke führte mich schlussendlich zur *Doulos Hope*. Jetzt arbeite ich als Teil eines internationalen Teams und lerne, was es bedeutet, an unbekanntem Orten zu dienen. Ich bin dankbar für alle, die mich ermutigt haben, diesen Weg einzuschlagen und freue mich schon auf das, was Gott noch mit mir vorhat!“

## MAGONG, TAIWAN

## Wenn Kinder glauben

„Ein einziges Kind kann Hunderte von Menschen verändern“, sagt *Doulos-Hope*-Mitarbeiter Josh aus den USA über die Arbeit von Pastorin Linlin auf der nahe gelegenen Insel Jibei. Seit 21 Jahren kümmert sie sich treu um eine dynamische, von Jugendlichen geleitete Gemeinde – die einzige in der Gegend. Kinder, manche erst sechs Jahre alt, machen Lobpreis, beten leidenschaftlich und wachsen im Glauben. „Wenn eines unserer Kinder Hilfe braucht, weiß ich, dass das eine Chance ist, etwas mit Gott zu tun“, erzählt Pastorin Linlin über ihr Betreuungsprogramm. „Wir öffnen die Türen zu unserer Kirche, helfen bei den Hausaufgaben und wachsen gemeinsam.“ Für die Schiffsmitarbeiter, die dieses Programm besuchen durften, war es eine Ermutigung. „Pastorin Linlins tiefer Glaube und ihre Freude bewegten mich“, bestätigt Josh „und ich ging inspiriert zurück an Bord.“



Schiffsmitarbeiter säubern gemeinsam mit den Schülern den Strand

## MAGONG, TAIWAN

## Strandsäuberung mit Schülern

Die Lehrerin einer Grundschule in Magong, Zizi lud Schiffsmitarbeiter zu einem Besuch ein. „An unserer Schule möchten wir, dass die Kinder viel über die Meereswelt lernen“, erklärt sie. „Also führen wir jeden Monat eine Strandsäuberungsaktion durch.“ So half die Besatzung gemeinsam mit den Schülern beim Müllaufsammlen am Strand. „Es war schön zu sehen, wie die Schüler und die Freiwilligen vom Schiff gerne miteinander spielten und dabei etwas Sinnvolles machten“, blickt Zizi dankbar zurück.

Die monatlichen Schiffsberichte *OM Ships Currents* sowie tägliche Gebetsanliegen abonnieren Sie unter: [www.om.org/ships/email-updates](http://www.om.org/ships/email-updates)

## ST. LUCIA UND GRENADA

## Begegnungen mit Folgen

Auch beim Besuch der *Logos Hope* in der Karibik hatte die Besatzung viele Möglichkeiten, Menschen zu erreichen.

Ein Team um Schiffsmitarbeiterin Hannah aus den Philippinen sprach auf St. Lucia mit Fischern. Auch wenn diese nicht offen für die Botschaft waren, hoffte das Team, zumindest eine Person erreicht zu haben. Einige Tage später kam ein Besucher an Bord und wollte mit Hannah sprechen – es war ihr Fremdenführer Collins, der die ganze Zeit mit ihnen unterwegs war! „Wir haben den Fischern die ganze Zeit das Evangelium erklärt und Collins war immer dabei“, sagt Hannah. „Er hatte gesehen, wie sehr wir Jesus lieben und war so neugierig, dass er auf die *Logos Hope* kam. Wir haben für ihn gebetet, ihm eine Bibel gegeben und ihn mit einem Pastor in Verbindung gebracht!“

Auf Grenada konnten Schiffsmitarbeiter das einzige Gefängnis der Insel besuchen. Sie unterhielten sich mit den Gefangenen und ein Mitarbeiter predigte über die Kreuzigung und die Umkehr. Er schloss mit der Einladung, Jesus anzunehmen und fast die Hälfte der Männer entschlossen sich, diese anzunehmen! Ein Pastor ist nun weiter in Kontakt mit den neuen Jesus-Nachfolgern.



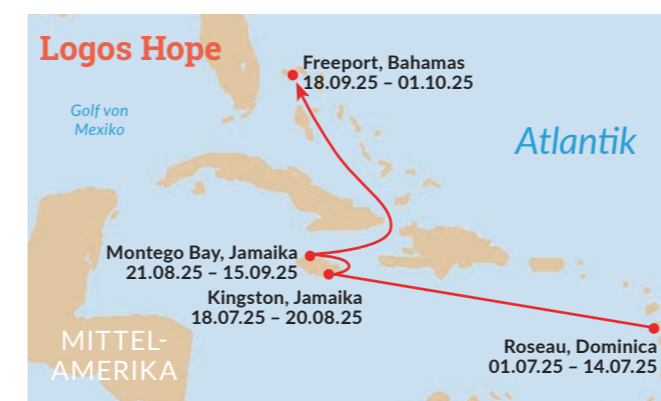
Schiffsmitarbeiter in Landestracht vor der Logos Hope

## SPENDEN SIE FÜR DIE SCHIFFE!

Dank Ihrer Unterstützung kann die OM-Schiffsarbeit noch mehr erreichen. Mit Ihrer Spende ist die *Logos Hope* weiter in der Karibik und die *Doulos Hope* in Südasien aktiv, um Christen für Mission zu ermutigen und Menschen von Jesus zu erzählen – bis auch die am wenigsten Erreichten Jesus erleben.

**Spendenprojekt:**  
**Schiffsarbeit 100, online: [www.om.org/de/100](http://www.om.org/de/100)**

## Aktuelle Fahrpläne unserer Schiffe





Markus Scheerle im Gespräch mit Corinna Scharrenberg

DER NEUE ERSTE VORSITZENDE IM PORTRÄT

# Voller Begeisterung für die Arbeit von OM

„O= Offenheit nach innen, M = mutig nach außen, D= dankbar nach oben‘ – so steht es in der E-Mail-Signatur von Markus Scheerle, dem neuen ersten Vorsitzenden des Trägervereins von OM Deutschland (kurz OMD), und das möchte er auch leben.

**B**ei der ‚Offenheit nach innen‘ bezieht er sich auf Matthäus 11,28: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ „Diese Offenheit brauchen auch wir als OM-Mitarbeiter“, erklärt er. „Wir sind keine Überflieger, sondern mit Lasten beladene Typen. Ich will ein Vorstand sein, der um seine eigenen Mühen und Lasten weiß, sie offen zugeben kann und sich dennoch von Jesus angenommen weiß.“ Das ‚mutig nach außen‘ bekräftigt seinen Wunsch, dass OM Deutschland eine „mutige Organisation ist, die bereit ist, etwas für Gottes Sache zu riskieren, Wagnisse

einzugehen und die den Mut hat, Fehler machen zu dürfen.“ Und ‚dankbar nach oben‘ steht für eine dankbare Organisation. „Wenn wir zurückblicken auf die letzten Jahre, möchte ich nicht nachgrübeln, was hätte besser sein können, sondern dass wir zehntausend Gründe finden, Gott zu danken – dann sind wir auch als Organisation unendlich attraktiv!“

Doch wer ist Markus Scheerle? Der 60-Jährige kommt aus dem Schwabenland, ist seit 37 Jahren mit Heike verheiratet, hat vier erwachsene Kinder und hatte zum Zeitpunkt des Gesprächs „10 ¾ Enkelkinder“. Von Beruf ist er

Kunststofftechniker und arbeitet seit über 40 Jahren in derselben Firma, die letzten 20 Jahre als Werksleiter. Den christlichen Glauben nahm er schon „mit der Muttermilch auf“ und traf mit 15 Jahren eine persönliche Entscheidung für Jesus. In jungen Jahren engagierte er sich im örtlichen CVJM und war später für mehrere Jahre im Kirchengemeinderat seiner evangelischen Landeskirche. OM lernte er durch Freunde kennen, die für mehrere Jahre bei OM Deutschland tätig waren. Dieser Freund erzählte auch der Tochter von Markus vom Schiff und so wuchs in ihr schon im Kindesalter der Wunsch, eines Tages auf ein OM-Schiff zu gehen!

**DAS ERBE DER KINDER**

Markus und Heike durften beobachten, wie dieser Wunsch sich immer mehr festigte und konkrete Formen annahm. „So kam es, dass unsere Tochter auf die Logos Hope ging und ihr jüngerer Bruder gleichzeitig bei OM ein Jüngerschaftsjahr machte“, erzählt Markus. „Alle vier Kinder machten ein Freiwilliges Soziales Jahr bei einer christlichen Organisation und kamen völlig verändert zurück!“ Über seine beiden Kinder, die bei OM waren, erzählt er, dass sie in diesem Jahr zu „geistlichen Persönlichkeiten gereift sind. Das ist so wertvoll, weil sie nicht nur den Eltern glauben gehört haben, sondern auch von anderen geprägt wurden. Und mittlerweile profitieren wir Eltern auch von den Beziehungen unserer Kindern und das brachte uns näher zu OM!“ 2024 wurde Markus Scheerle in den Verein und Vorstand Operation Mobilisation e. V. gewählt und im April 2025 zum neuen ersten Vorsitzenden. Als Vorstand „besuche ich die Mitarbeiter, bringe eine gute schwäbische Brezel mit und versuche ein guter Zuhörer und Ermutiger zu sein. Das ist mein Herzensanliegen!“



Markus Scheerle in Malaysia

*„Ich versuche ein guter Zuhörer und Ermutiger zu sein. Das ist mein Herzensanliegen!“*

Markus Scheerle

**BIS ALLE ES GEHÖRT HABEN**

Als erster Vorsitzender durfte Markus Scheerle auch im Frühjahr am internationalen Leitertreffen von OM in Malaysia teilnehmen. Dieses Erlebnis hat viel in ihm bewegt. „Ich habe OM noch viel mehr schätzen gelernt“, erzählt er. „Ich liebe diese Aussage ‚bis alle es gehört haben‘ und ich bin beeindruckt, bei OM Menschen zu treffen, die egal woher sie kommen, das gleiche Ziel haben, demselben Herrn dienen, die eine ansteckende Ausstrahlung haben und bereit sind, anderen aus Liebe zu dienen.“

So möchte Markus Scheerle diese Motivation mit in seine Aufgabe nehmen, er möchte wie in 2. Korinther 1,24 beschrieben, ein ‚Gehilfe eurer Freude‘ sein und offen nach innen, mutig nach außen und dankbar nach oben sein.

Corinna Scharrenberg



Heike und Markus Scheerle

**BITTE BETEN SIE FÜR MARKUS SCHEERLE UND OM**

Bitte beten Sie, dass wir als Organisation fröhlich und motiviert unserem Auftrag nachkommen: bis alle die frohe Botschaft gehört haben.

Beten Sie für Bewahrung unserer Mitarbeiter, vor allem bei Reisen unter oft schwierigen Umständen, für eine Atmosphäre in unseren Teams, die von Dankbarkeit und Freude geprägt ist und ansteckend wirkt. Beten Sie auch für Verständnis und Entgegenkommen da, wo wir an unsere Grenzen stoßen und Müdigkeit sichtbar wird.

TOM BESUCHT KINDER AUF EINER INSEL IN BANGLADESCH

# Die Schule mitten im Fluss



Puh, das muss anstrengend sein! Gott sei Dank kann ich fliegen. Rana und ihre Freunde müssen aber 60 Minuten lang über einen ausgetrockneten Fluss laufen oder in der Regenzeit mit einem Boot fahren, um in die Schule zu kommen – die liegt nämlich auf einer besonderen Insel.

Eigentlich ist diese Insel eine riesige Sandbank, die der Fluss geschaffen hat und immer wieder verschiebt. „Hier in Bangladesch entstehen öfters solche Sandbänke und viele arme Familien ziehen hierhin, weil das Land niemanden gehört und man hier etwas anpflanzen kann“, erklärt mir Rana. „Als wir vor sechs Jahren das erste Mal hier waren, gab es für über 2000 Kinder zwei Grundschulen ...“ Wie bitte!? „Das sind ja 1000 Kinder für eine Schule!“, sage ich entsetzt. „Wo gibt es

denn sowas!?“ Ich kann es kaum glauben.

„So ging es uns auch, Tom“, meint Rana. Dann erzählt sie, wie sie anfangen, fünf Schulen zu bauen und Frauen zu Vorschullehrerinnen auszubilden und wie immer mehr Kinder in die Vorschulklassen kommen durften! Ich lerne Rabeya, eine der Schülerinnen, kennen. Eigentlich wollten ihre Eltern sie nicht zur Schule schicken, weil der Weg viel zu weit war, aber die neue Schule ist in der Nähe von ihrem Zuhause. So darf Rabeya in

die Schule gehen! „Ich habe schon Schreiben, Lesen, Lieder singen und Tanzen gelernt“, erzählt sie mir mit leuchtenden Augen. „Weil mir das so viel Spaß macht, darf ich jetzt auch auf die Grundschule, die etwas weiter entfernt liegt!“

Ich spiele noch etwas mit Rabeya und ihren Klassenkameraden. Danach gehe ich wieder mit Rana und ihren Freunden den langen Weg zurück. Ich bin Gott so dankbar für Rana und ihre Freunde, dass sie das Leben der Menschen hier auf der Sandbank ver-

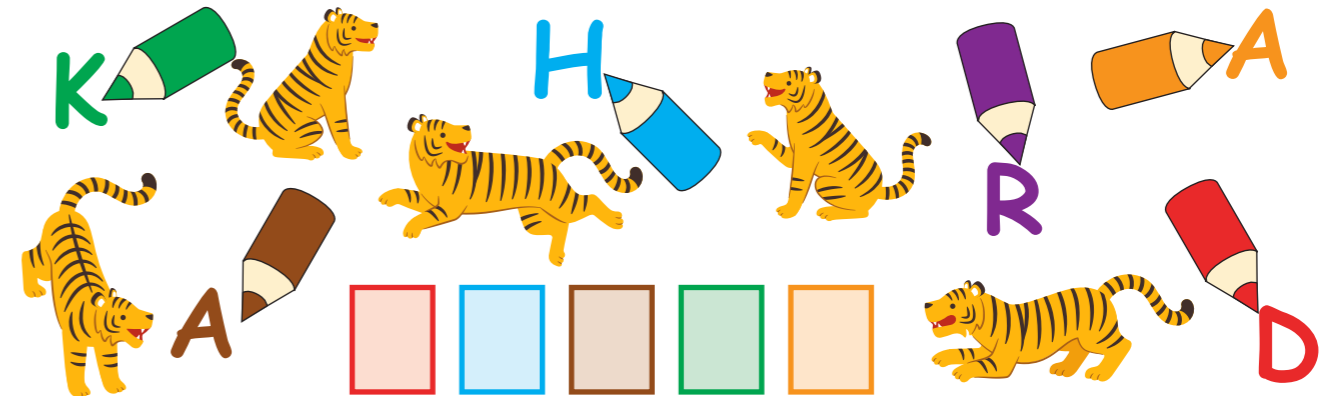


Rabeya (im rosa Kleid) schreibt auf einer Holztafel, während ihre Schulfreunde sich über ein Geschenk freuen

## Wie heißt die Hauptstadt von Bangladesch?

Wusstest du, dass in Bangladesch Tiger leben? Hier haben sie die Buchstaben durcheinander gebracht. Wenn du diese wieder in die gleichfarbigen Kästchen schreibst, erfährst du den Namen der

Hauptstadt von Bangladesch. Schicke mir gerne die Lösung an: **Tom, Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach** oder **tom.de@om.org** und du bekommst ein kleines Geschenk!



ändern und dass sie ihnen dabei auch noch Jesus Liebe zeigen können. Ich hoffe, dass Rabeya und ihre Freunde weiter in die Schule dürfen und dass sie Jesus kennenlernen.

Betest du mit mir für Rabeya und die Kinder in Bangladesch?

## Ihr habt so tolle Kreuze gemalt!

Vielen Dank für die tollen Kreuze, die ihr mir gemalt hat! Ich habe mich sehr über eure kreativen, schönen und farbenfrohen Kunstwerke gefreut. Hier eine kleine Auswahl:



## Hallo Kleiner, wie schmeckst du denn?

Achtung! Ich sehe nur aus wie ein Sonnenvogel, in Wirklichkeit bin ich ein verkleideter Löwe!





Ein Ostereinsatz-Teilnehmer im Gespräch am Gesundbrunnen

## ERLEBNISSE VOM OM-OSTEREINSATZ

# Jesu Liebe im Schmelztiegel von Berlin

Zum OM-Ostereinsatz in Berlin vom 17. bis 21. April 2025 trafen sich 200 Teilnehmer, um über die Feiertage in der multikulturellen Hauptstadt die Osterbotschaft zu verbreiten: Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden!

### „Gott gibt es nicht!“

Wir trafen einen typisch deutschen Handwerker. Er sagte gleich: „Gott gibt es nicht!“ Wir kamen im Gespräch nicht weiter, also fragten wir, ob er von Gott enttäuscht wurde. Tatsächlich erzählte er, dass Gott sein Gebet um Heilung seiner Eltern nicht beantwortet hatte – sie starben. Wir luden ihn auf einen Kaffee ein und durften für ihn beten!

Kathi

Unter den 200 Teilnehmern aus 14 Ländern waren auch Christen mit muslimischem Hintergrund aus Nationen wie der Türkei, Syrien oder dem Iran, die nun in Deutschland leben. Gemeinsam mit den anderen Teilnehmern und Berliner Christen trafen sie sich in der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Hasenheide in Berlin-Neukölln. Dort gab es gemeinsame Lobpreiszeiten, Gebet, Gemeinschaft, Austausch und Andachten über Kolosser 1,27: „Christus in uns – die Hoffnung der Herrlichkeit“.

In Berlin treffen Lebenswelten von Menschen aus über 180 Nationen aufeinander und sie sollten durch die Einsätze von der rettenden Kraft des auferstandenen Jesus hören und vom Evangelium verändert werden! „Für mich ist es immer wieder inspirierend, beim Berliner Ostereinsatz Christen aus so unterschiedlichen Hintergründen, von unterschiedlichen Gemeinden und Organisationen zu sehen, die gemeinsam auf unterschiedlichste Art und Weise die Osterbotschaft weitergeben“, berichtet Doron Lukat, Direktor von OM Deutschland und selbst

### Ein besonderer Duft

Ich habe auf dem Fußballplatz drei Syrer kennengelernt. Sie sind erst kürzlich nach Deutschland gekommen und lernen jetzt Deutsch. Ich habe ihnen dann angeboten, dass sie doch mit der Bibel Deutsch lernen können. Tatsächlich hatte ich drei Kicker-Bibeln mit Zeugnissen von Fußballern dabei! Sie nahmen sie gerne an. Dann holte einer von ihnen ein Parfum raus und besprühte mich damit – als Zeichen der Ehre und Dankbarkeit!

Thorsten

gebürtiger Berliner. „Manche haben das schon zum hundertsten Mal getan, andere zum ersten Mal.“

An Karfreitag wurden die Teilnehmer auf diese Straßen-Einsätze vorbereitet. Ansonsten waren sie mit den Berliner Christen in der Hauptstadt unterwegs – vom Hermannplatz, über den Alexanderplatz, Gesundbrunnen, Washingtonplatz bis nach Spandau. Dabei wurde mit Musik, Tanz, Sport, Aktionen für Kinder, Literatur in verschiedenen Sprachen, Kurzpredigten und Zeugnissen die Aufmerksamkeit der vorbeilaufenden Menschen geweckt und Gespräche angeboten. Zusätzlich gab es drei mobile Einsatzteams, die in Parks und auf den Straßen unterwegs waren, sowie eine mobile Kaffeebar vor der Gemeinde Hasenheide.

Bei allen Einsätzen kam es zu tiefgehenden Gesprächen, bei denen mit

Menschen gebetet wurde, sie christliche Literatur bekommen haben, mit Christen in Kontakt gekommen sind und manche haben sogar direkt auf der Straße ihr Leben Jesus gegeben!

Damit es nicht bei einmaligen Kontakten bleibt, konnten die Interessierten über eine App in Verbindung mit Berliner Christen kommen. Somit sind nun verschiedene Berliner Gemeinden, das Stadtnetzwerk für die Gemeinden und christliche Organisationen *Gemeinsam für Berlin* und die ev. Allianz Berlin weiter mit ihnen in Kontakt und vermitteln sie, wo gewünscht, in eine Kleingruppe, eine Gemeinde oder ein Bibelstudium.

Der Ostereinsatz 2025 ist vorbei, doch wie Doron Lukat unterstreicht, „vertrauen wir darauf, dass die vielen gesäten Samen aufgehen werden“.

Corinna Scharrenberg

### EINSÄTZE IN BERLIN

04.–14.09.2025  
18.–21.09.2025  
30.10.–02.11.2025

Ostereinsatz 2026:  
02.–06.04.2026

Mehr Infos unter:  
[www.om.org/de/berlin](http://www.om.org/de/berlin)  
oder 06261 947-0

### Mit Kaffee zu Jesus

Noch nie habe ich mit einem Kaffee in der Hand Menschen zu Jesus geführt! Doch an der Kaffeemaschine vor der Hasenheide kam ich mit einem Libyer in Kontakt. Wir unterhielten uns lange und ich erklärte ihm anhand von Ostern das Evangelium. Er sehnte sich so nach Jesu Liebe, dass er ihn in sein Leben einlud! Später traf ich einen Venezuelaner. Er bezeichnete sich als traditionellen Christen, wusste aber nichts von einer Beziehung zu Jesus. Auch er traf bei unserem Gespräch die Entscheidung für Jesus!

Kathi



Abwechslungsreiches Bühnenprogramm auf dem Hermannplatz



Kostenloser Kaffee und Begegnung vor der Gemeinde Hasenheide

WAS NACH DEM 24-STUNDEN-GEBET IN MAGDEBURG GESCHAH

## Gebetstag öffnet Herzenstüren

Gibt es einen Zusammenhang zwischen einem Gebetstag und einer offenen Tür? Der Apostel Paulus bittet in seinen Briefen immer wieder um Gebetsunterstützung, damit er die Gute Nachricht weitersagen kann und für offene Türen.



Nach dem Magdeburger Gebetstag 2024 ergaben sich viele Möglichkeiten, um mit Menschen in Kontakt zu kommen

Eine offene Tür – das haben wir auch im letzten Jahr in Magdeburg mit einem sehr guten Gebetstag mit OM und etwa 30 Betern von hier und da erlebt. Lobpreis, gemeinsames Essen, Berichte aus missionarischen Initiativen und Gebet, Gebet, Gebet. Wir empfanden eine feine Ermutigung – und jetzt?

Wir erleben seither, dass es eine stärkere Offenheit für Jesus gibt. Wir führen bereits Gespräche über den Glauben. Es kommen neue Personen in unsere Gottesdienste und bitten um Segnung. Im letzten Jahr konnten wir einige Freunde in der Elbe taufen

und wir bereiten gerade die Gründung einer neuen Männergruppe vor. Wir erkennen: Ja, es gibt einen Zusammenhang zwischen dem Gebetstag und offenen Türen.

Für den Gebetstag wurde nach einer Wiederholung gefragt. Sehr gerne laden wir am 21. und 22. November 2025 erneut zum Gebet nach Magdeburg ein. Wir rechnen mit Gottes Gegenwart, denn er hat verheißen, dass er hören und handeln will. Und so wollen wir uns eins machen und beten: für einen geistlichen Aufbruch in den neuen Bundesländern, für eine Jüngerschaftsbewegung, für neue Ge-

meindegründungen und dass Jesus noch viele Menschen als seine Boten hier in unsere Region ruft. Wir wollen ganz wach hören, was Jesus flüstert, und wir glauben, dass er uns noch sehr überraschen wird.

Martin Schmidt (Stadtlicht Magdeburg)

Jesus, dich bitten wir: dein Reich komme, wir wollen für dich verfügbar sein. Melden Sie sich gerne an und beten Sie mit!

[www.om.org/de/gebetsmagdeburg](http://www.om.org/de/gebetsmagdeburg)

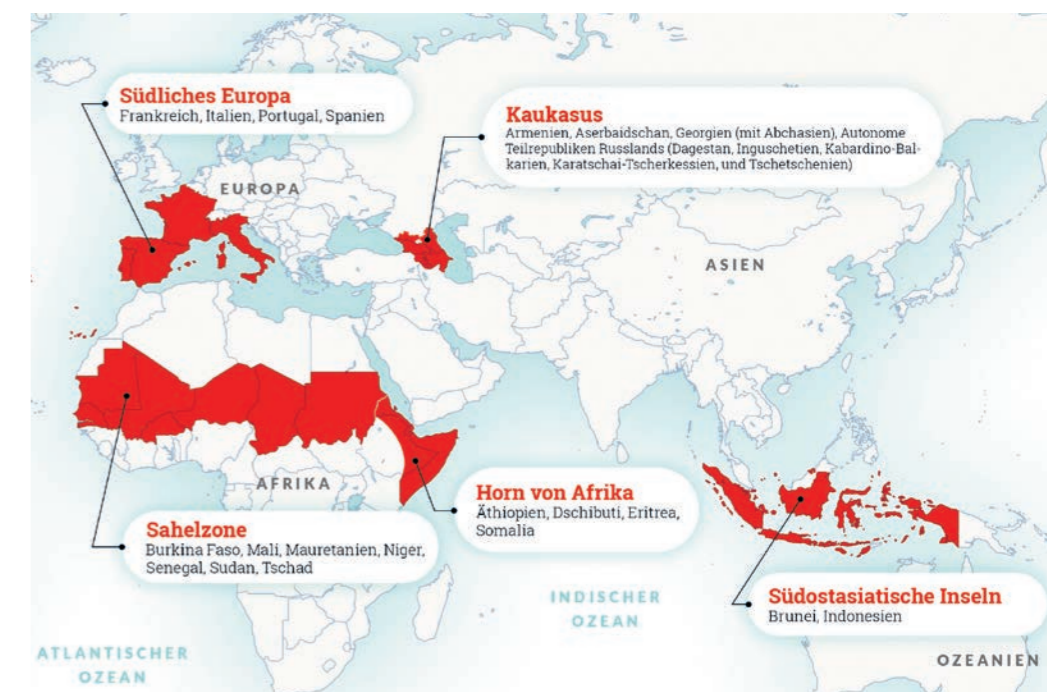
DIE NEUEN SCHWERPUNKTREGIONEN VON OM

## Fokus auf die Unerreichten

Über die nächsten fünf Jahre wird sich OM auf fünf Regionen der Welt konzentrieren, in denen Menschen leben, die nur schwer Zugang zum Evangelium, kaum Kontakt zu Christen haben oder in denen es nur wenige Jesus-Nachfolger gibt.

Auf der Karte rechts sehen Sie diese Regionen. Mit diesen Schwerpunktregionen soll die Arbeit der OM-Mitarbeiter vor Ort gefördert werden. Außerdem soll durch Finanzen und Gebet eine Veränderung bewirkt werden. Wir werden auch in der Global immer wieder von diesen Regionen berichten. Auch auf der Gebets-App ‚Prayer Reach‘ von OM (siehe Seite 30) wird es immer wieder Gebetskampagnen geben – so geht es vom 20.-26. Juli um Gebetsanliegen zum Horn von Afrika.

Bitte beten Sie für die Christen und OM-Mitarbeiter in diesen Ländern, für Weisheit und Bewahrung und dass Menschen in diesen Regionen zum lebendigen Glauben an Jesus kommen.



### BUCHTIPP:

#### Barrieren durchbrechen

Verschiedene OM-Mitarbeiter aus unterschiedlichen Kulturen, mit verschiedenem Alter, Männer und Frauen haben zu diesem Buch beigetragen. In kurzen Bibelarbeiten beleuchten sie einen Aspekt unseres Zusammenlebens – wie Gott Männer und Frauen gleichwertig geschaffen hat, dass niemand in Gottes Reich zu alt oder zu jung ist und dass Gott wirklich jeden gebrauchen kann. Jede einzelne Bibelarbeit wird abgerundet mit einem Gebet, Fragen zum Nachdenken und Fragen für die Gruppe. Auch wenn man einiges theoretisch weiß, tut es gut, einen neuen frischen Blick auf Themen wie Gleichberechtigung und Inklusion zu bekommen und dabei immer wieder zu entdecken: Wir Menschen sind unterschiedlich, doch Gott liebt jeden gleich – und deswegen sollen wir es auch tun!

Eine Rezension von Corinna Scharrenberg

OM Ships (Hrsg.), OM Books, Taschenbuch, ca. 140 Seiten, voraussichtlich: 9,95 €  
Erhältlich unter: [www.om.org/de/shop](http://www.om.org/de/shop) oder [buchbasar.de@om.org](mailto:buchbasar.de@om.org)





Gebetsgruppe in Tansania

EINE GEMEINDE – GEMEINSAM FÜR DIE WELT BETEN

# In Einheit loben, beten und handeln

Sie priesen Gott ‚bei allem, was sie taten‘, und standen beim ganzen Volk in hohem Ansehen. Und jeden Tag rettete der Herr weitere Menschen, sodass die Gemeinde immer größer wurde.

Apostelgeschichte 2,47

## WELTWEIT

Danken Sie Gott, dass er uns Menschen gebraucht, um seine Gemeinde zu bauen. Danken Sie ihm dafür, dass er Gemeinden aus Deutschland und Osteuropa zusammenführt, sodass Menschen durch diese Begegnungen Gottes Liebe erfahren, gestärkt und ermutigt werden und ihn neu kennenlernen dürfen. (Seite 8-11)

## DEUTSCHLAND

Bitten Sie Gott, dass er einen geistlichen Aufbruch in Deutschland schenkt und er die Zellgruppenbewegung nutzt, damit viele Menschen in der Jüngerschaft wachsen und sich seine Liebe im ganzen Land verbreitet. (Seite 14-15)

## HORN VON AFRIKA

Danken Sie für die mutigen Christen in dieser Region, die ihren Landsleuten trotz Widrigkeiten und Verfolgung die Gute Nachricht weiter-

erzählen. Bitte beten Sie dafür, dass das Trainingszentrum gebaut werden kann und zum Segen für die gesamte Region wird. (Seite 16-17)

## OM-SCHIFFSARBEIT

Bei den Besuchen in Taiwan und in der Karibik konnten die Teams der OM-Schiffe vielen Menschen neue Hoffnung geben und von Jesus erzählen. Bitte beten Sie, dass dieser Same aufgeht und die Gemeinden vor Ort eine Heimat für die neuen Jesus-Nachfolger werden und der Segen der Schiffsbesuche auch nach der Abfahrt weiterwirkt. (Seite 19-21)

## BANGLADESCH

Viele Kinder in Bangladesch können nicht zur Schule gehen. Danken Sie für die Schulen, die Christen vor Ort betreiben und beten Sie, dass die Kinder auch weiterhin in die Schule gehen können, Bildung erlangen und von Jesus hören dürfen. (Seite 24-25)

## Hinweise für Spender

### SEPA-Lastschriftmandat

Unter [www.om.org/de/sepa](http://www.om.org/de/sepa) können Sie sich ein SEPA-Lastschriftformular herunterladen. Alternativ schicken wir Ihnen auch eines zu: [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org) oder 06261 947-0

### Online-Spenden

Sie können unsere Arbeit auch jederzeit durch eine Online-Spende unterstützen. Mehr Informationen dazu sowie weitere Spendenprojekte finden Sie unter: [www.om.org/de/geben](http://www.om.org/de/geben)



### Spendenprüfsiegel

Dieses Zertifikat bescheinigt, dass OM Deutschland die Spenden entsprechend den Grundsätzen der Deutschen Evangelischen Allianz einsetzt. Der Verwaltungskostenanteil beträgt 6,42 Prozent und wird von der Deutschen Evangelischen Allianz als sehr niedrig eingestuft.

Ihr Vertrauen in unsere Arbeit liegt uns sehr am Herzen. Denn nur durch Ihre Unterstützung können wir auf fast 70 Jahre OM zurückblicken. Unsere Spendenprüfsiegel, unseren Jahresbericht sowie einen Nachweis der Verwendung unserer Spenden finden Sie unter: [www.om.org/de/verantwortung](http://www.om.org/de/verantwortung)

### Neue Adresse!?

Ihre Adressdetails, Abonnement der Global und anderen Zusendungen können Sie online unter folgenden Link anpassen: [www.om.org/de/adressaenderung](http://www.om.org/de/adressaenderung)

Gerne können Sie uns auch persönlich kontaktieren oder einen Leserbrief schreiben unter 06261 947-0 oder [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org)

## Impressum und Bildnachweise

### Herausgeber:

OM Deutschland, Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach, Fon 06261 947-0 [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org), [www.om.org](http://www.om.org)

### Missionsleitung:

Doron Lukat (Direktor), Daniel Bergmann, Barbara Hurst, Timon Möhrer, Steffen Zöge

### Redaktion:

Corinna Scharrenberg (Leitung), Micha Prechtel, Eveline Walser, Achim Schneider (Fotos); [global.de@om.org](mailto:global.de@om.org); OM Schiffe: Naomi Jeyasingham, [info@omships.org](mailto:info@omships.org)

### Ausgabe und Auflage:

447, Juli-September 2025, 18.300 Stück

### Bildnachweise:

Wenn nicht anders vermerkt: OM  
 Titel: Tobias Kübler; S. 4: BraunS/iStock; S. 6: Gabrielle Weise/iStock; S. 7: Benjamin Castor; S. 8: Eduard Petrenco; S. 9, S. 10 o.r., u.l.: Claudia Roth; S. 10 u.m.: Marc Hönes; S. 10 o. r.: Birgit Maier; S. 10 u.r.: Corinna Scharrenberg; S. 12, S. 14, S. 22: Achim Schneider; S. 13: AntonioGuillem/iStock; S. 15: Bartek Szewczyk/iStock; S. 16: RJ Rempel; S. 17: Andrew Fendrich; S. 18: Jessica Bramhill; S. 19, S. 20 u.: Vale Rios Galindo; S. 20 o.l.: Tobias Essebie; S. 20 o.r., S. 21: Rumi Kawada; S. 25 (Tiger): Hachio Nora/iStock; S. 26, S. 27 u.l.: Shawn Samson; S. 27: Andreas Eckel; S. 30, S. 32, S. 34 o.r.: Lennard Prediger; S. 34 o.l.: Daniel Granja

### Gestaltung und Druck:

Grafikbüro Leineke, [www.leineke.de](http://www.leineke.de)  
 BasseDruck GmbH, 58135 Hagen

Global auch als Pdf-Download per E-Mail erhältlich unter: [global.de@om.org](mailto:global.de@om.org)

### Hinweise:

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir in der Global das generische Maskulinum. Die in diesem Heft verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter.

Dieser Global liegt der Flyer „3. Zellgruppen-Konferenz“ bei.



### Zukunft weitergeben

In unserer kostenfreien Informationsbroschüre „Zukunft weitergeben“ erfahren Sie, was Sie vor Ihrem Tod geregelt haben sollten – und wie Sie OM unterstützen können.

Sie erhalten Ihr Exemplar von „Zukunft weitergeben“ unter: [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org) oder 06261 947-0.

- [facebook.com/OMDeutschland](https://facebook.com/OMDeutschland)
- [youtube.com/OMDeutschland1](https://youtube.com/OMDeutschland1)
- [instagram.com/om\\_deutschland](https://instagram.com/om_deutschland)

**SEPA-Überweisung/Zahlschein**

Name und Sitz des Kreditinstituts des Überweisenden  BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung 35 Stellen)  
 OM DEUTSCHLAND

IBAN   
 DE47520604100000507245

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)  
 GENODEF1EK1

Betrag: Euro, Cent

Dankeschön!

Freundesnummer  Spendenprojekt   
 G 4 4 7 -

PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN-LK Prüfziffer Bankleitzahl des Kontoinhabers  Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)  06

Datum  Unterschrift(en)

**SPENDE**



Gerne können Sie auch unsere Gebets-App ‚Prayer Reach‘ kostenlos auf Android- und iOS-Geräten herunterladen. [www.om.org/de/prayer-reach](http://www.om.org/de/prayer-reach)



Junge Menschen im Kaukasus sind offen für das Wort Gottes

## PERSÖNLICHE BERICHTE AUS DER OM-WELT

# Die junge Generation lässt sich von Jesus begeistern

Azra\* aus dem Kaukasus:

### NACH HAUSE GESCHICKT – JESUS GEFUNDEN

„Es macht mir Freude als Mitarbeiterin vom OM-Team hier im Kaukasus unter Kindern und Jugendlichen zu arbeiten und immer wieder Teenagercamps durchzuführen. Wir haben gemerkt, dass die Kinder und Jugendlichen hier oft offener für das Evangelium sind und die gute Botschaft dann gerne an ihre Eltern weitergeben. Deshalb führen wir die Jugendlichen zur Jüngerschaft hin und erklären ihnen, wie sie das Gelernte weitergeben können. Unsere Vision ist es, dass es immer mehr Jesus-Nachfolger unter den ethnisch muslimischen Volksgruppen hier in der Kaukasus-Region gibt. In meiner Nachbarschaft habe ich den 15-jährigen Baris\* kennengelernt. Leider starb sein Vater schon kurz nach seiner Geburt und ließ seine Mutter – eine fromme Muslima, die fünfmal am Tag betet – allein zurück, um ihn aufzuziehen. Als er noch ein Kind war, nahm ich Baris oft mit auf Einsätze und er hat auch an zwei unserer Camps teilgenommen. Er kennt unseren christlichen Glauben gut und ist auch immer bei unserer Andacht dabei. Ich hatte ihn aber noch nicht eingeladen, sich für Jesus zu entscheiden. Obwohl unser Camp für christliche Teenager ist, wollte er wirklich mitkommen – auch weil einer seiner gu-

ten Freunde mitkam. Also machte ich eine Ausnahme für Baris und er durfte auch seinen Rucksack packen. Doch leider lief es nicht so, wie ich gehofft hatte, denn nach der Hälfte mussten wir ihn nach Hause schicken, weil er Regeln gebrochen hatte. Er weinte sehr und flehte: ‚Schickt mich nicht weg!‘ Obwohl mich das sehr traurig machte, musste ich ihn dennoch nach Hause senden. Als er dort ankam, schickte er mir eine Nachricht mit der Bitte, dass er mich nach dem Camp treffen möchte. Ich willigte ein und wir hatten ein sehr gutes Gespräch, in dem Baris mich überraschte! Er erzählte mir: ‚Ich möchte Christ werden. Am Sonntag im Camp passierte etwas in mir und ich spürte Jesus.‘ Ich erwiderte: ‚Baris, das ist wunderbar! Aber was wird deine Mutter sagen?‘ Baris sprach bald mit seiner Mutter und sie hatte nichts einzuwenden. Dafür loben wir Gott! Wir möchten noch viele ähnliche Geschichten erleben und sind dankbar, dass die jüngere Generation – durch ihren ausgedehnten Gebrauch der sozialen Medien – dazu tendiert, offener und kritischer als ihre Eltern zu denken und deshalb auch offener für das Evangelium ist.“

\*Namen geändert

Ali\* in Westasien

### DIE ERSTE GEMEINDE IN DER STADT

„Vor 30 Jahren sah ich als Araberjunge Jesus in meinen Träumen, das habe ich nie vergessen. Mittlerweile musste ich mit meiner Frau Karima\* und unseren zwei Kindern in ein Nachbarland fliehen. Hier lernte ich den arabischsprachigen Christen Emre\* kennen, der meine vielen Fragen beantworten konnte. Ganz aufgeregt berichtete ich Karima davon, doch sie empörte sich sehr darüber. Also rief sie unsere Tochter an, die nach Europa geflohen war. Doch sie gestand ihr, dass sie angefangen hatte, eine Kirche zu besuchen. Bei einem gemeinsamen Treffen mit Emre wollte meine Ehefrau erreichen, dass ich wieder zum Islam zurückkehre, stattdessen nahm sie die Einladung an, das Neue Testament zu lesen. Das veränderte ihr Leben grundlegend. Zusammen mit Emre studierten wir nun jede Woche gemeinsam die Bibel. Doch das erboste Karimas Familie so sehr, dass sie Emre bei der Polizei anzeigten. Meine Frau zog sich nun zurück. Gott aber gab Emre die Verheißung aus Philipper 1,6, dass er das gute Werk, dass er begonnen hatte, auch vollenden wird! Ein Jahr später wurde unser Sohn schwer krank und Karima betete: ‚Jesus, wenn du meinen Sohn heilst, will ich dir mein ganzes Leben geben.‘ Unser Sohn wurde sofort geheilt und zur Bestätigung schenkte Gott Karima in derselben Nacht auch noch eine Vision von Jesus! Also gab sie ihr Leben Jesus. Dann träumten wir, dass Jesus in unserem Wohnzimmer stand und uns aufforderte, hier die erste Gemeinde unserer Stadt zu beginnen. So kamen nach und nach andere Familien zum Glauben, bis wir nicht mehr in unser Wohnzimmer passten. Und nun dürfen wir ein öffentliches Gebäude mitbenutzen.“

\*Namen geändert

 Erika aus Deutschland

### WAS MIT DEM OSTEREINSATZ BEGANN

„Der Ostereinsatz in Berlin, war eine ganz tolle Zeit! Ich durfte erleben, wie der Heilige Geist gewirkt hat und dafür bin ich dankbar. Wenn man im Reich Gottes etwas gibt, dann bekommt man so viel mehr zurück und das hat mich so ermutigt, weiterhin in meinem Umfeld aktiv zu sein und Jesus zu bezeugen. Schon auf der Zugfahrt von Berlin nach Hause durfte ich mit Menschen über den Glauben sprechen und war einfach mutig. Dann war ich beim 60. Geburtstag einer Chor-Freundin. Das war eine große Geburtstagsparty mit vielen Menschen und ich durfte ein Lied singen und etwas über Jesus sagen. Anschließend habe ich mich zu den anderen vom Chor gesetzt und eine meinte: ‚Wow, das war so krass. Ich hatte das Gefühl, dass durch dich etwas hindurchfließt und ich habe ein helles Licht über deinen Kopf gesehen.‘ Ich bin so dankbar dafür, dass ich diese Gelegenheit hatte und Jesus bezeugen konnte und auch vom lebendigen Wasser und dem Leben in ihm erzählen konnte – wem das Herz voll ist, dem geht das Herz über. Das wünsche ich mir weiter für jeden Tag. Ich darf sehen, wie mein Glaube und meine Liebe zu den Menschen wachsen. Gott ist einfach unglaublich und ich bin so dankbar dafür, dass er mich gebrauchen kann und gebrauchen möchte. Wir haben die beste Botschaft und ich freue mich so sehr, dass ich einfach Teil davon sein darf!“

Erika kam motiviert vom Ostereinsatz zurück



Karima\* und Ali\* haben die erste Gemeinde ihres Ortes gestartet (Symbolbild)





Eine Gebetszeit hatte ungeahnte Folgen

Lisa\* aus dem Nahen Osten:

#### DAS BILD VOM FLAMINGO

„Bei meinem Kurzeinsatz hatten wir als Vorbereitung auf den Tag eine Zeit des Hörenden Gebets, in der wir Gott um ein Bild oder eine Person baten, sodass wir Anhaltspunkte hatten, wen wir ansprechen könnten. Mein Bild war ein Flamingo und ich fragte mich, ob das jetzt wirklich von Gott kommt. Doch da ich für ein Bild gebetet habe und einen Flamingo gesehen hatte, sprach ich es vor den anderen aus, damit sie helfen können, das Gesuchte zu finden. Gesagt, getan. Wir zogen los und hatten viele gute Begegnungen, aber nichts mit einem Flamingo. Nach langer Suche fanden wir dann abends einen Laden mit dem Namen ‚Flamingo‘! Dort haben wir lange mit der Muslima, die in dem Laden arbeitet, über Jesus gesprochen und für sie gebetet. Gott hat wirklich Wort gehalten! Am Abend erzählte ein weiterer Kurzeinsatz-Teilnehmer, dass er meinen Gebets-Eindruck in seiner Gebets-E-Mail erwähnt hatte. Er verschickte diese E-Mails regelmäßig an seine Freunde und Gemeinde zu Hause und er hatte eine Kollegin, die nicht an Jesus glaubt, aber seit Kurzem die Bibel liest, ungefragt diese Gebets-E-Mails zugesandt. Sie wunderte sich zwar, wieso sie diese E-Mail bekam und dachte, dass es sich um Spam-Nachrichten handelt. Aber trotzdem las sie diese E-Mail. Da stieß sie auf das Wort ‚Flamingo‘ – nun dachte sie nicht mehr, dass die E-Mail irgendein Spam war, denn sie hatte für ihre Bibel eine Hülle mit Flamingos gewählt und mein doch etwas seltsamer Gebetseindruck motivierte sie, in der Bibel zu lesen. So wurden gleich mehrere Personen mit der Flamingo-Erfahrung gesegnet!“

\*Name geändert



Durch REACH-Studenten hören viele Afrikaner die Gute Nachricht



Chris in Tansania

#### VOLLER EINSATZ FÜR EVANGELISATION

„Ich bin Leiter vom OM-Jüngerschaftstraining REACH hier und durfte miterleben, wie Elisha an unserem Training, das auf Swahili stattfindet, teilgenommen hat. Er zeigte großes Verlangen, Jesus zu dienen und den Bau von Gottes Reich voranzutreiben. Nachdem er das Training abgeschlossen hatte, kehrte er mit noch klarerer fokussierter Vision in seine Heimatgemeinde zurück. Er organisierte in kürzester Zeit regelmäßige Straßeneinsätze, bei denen er fünf junge Menschen anleitete. Ihr treuer Einsatz führte dazu, dass sie bald Früchte sehen durften: Menschen wurden durch die Botschaft der Hoffnung berührt. Bald wurde für Elisha klar, dass ein Hunger für tiefere Jüngerschaft bestand. Mit lokalen Familien zusammen konnte er Entdeckerbibelstudium (EBS)-Gruppen ins Leben rufen. Diese Treffen wurden eine große Ermutigung und Kraftquelle für die beteiligten Familien und es entstand eine sich unterstützende Gemeinschaft, die Gottes Wort noch besser verstehen wollte. Außerdem hat Elisha im Kirchenchor ein weiteres EBS gestartet. Diese neue Gruppe las zusammen die Bibel und diskutierte intensiv zusammen, wie sie ihren Glauben noch authentischer im Alltag leben könnten. Auch durfte ich beobachten, wie Elisha weitere Straßeneinsätze durchführte, dass noch mehr Menschen von der Liebe Gottes hören durften.“

Alle Mitmachmöglichkeiten finden Sie unter:  
[www.om.org/de/gehen](http://www.om.org/de/gehen)

WAS WIR VON EINER BUCHHANDLUNGSKETTE LERNEN KÖNNEN

## Zurück zum Wesentlichen

Vor Kurzem habe ich einen Artikel über die Geschichte von Barnes & Noble gelesen. Barnes & Noble ist eine der größten Buchhandlungsketten in den USA. 2010 begannen ihre Umsätze einzubrechen und eine Finanzkrise startete. Sie versuchten, ihre Läden zu retten, indem sie Cafés daraus machten, hohe Rabattaktionen starteten und vermehrt Artikel verkauften, die nichts mit Büchern zu tun hatten. Trotz all dieser Maßnahmen stand die Kette 2018 kurz vor dem Konkurs.

Mit einem neuen Geschäftsführer, James Daunt, starteten sie 2019 einen letzten Versuch. James Daunt hatte allerdings einen ganz anderen Ansatz: Er entschied sich, wieder auf das zurückzugreifen, was sie ausmachte – die Liebe zum Buch. Er ließ die Läden neugestalten, schuf gemütliche Lese-Ecken und veranstaltete Lesungen mit Autoren. Die Menschen kamen wieder! Sie liebten es, durch die Regale zu stöbern, echte Bücher anzufassen und in die Geschichten einzutauchen.

Barnes & Noble hatte erkannt: Manchmal ist es besser, auf seine Wurzeln zu setzen. Die Geschichte hat mich fasziniert und berührt. James Daunt liebt Bücher und kennt ihren Wert. Deshalb setzte er alles auf das Produkt, von dem er überzeugt war, und verkaufte es auch nicht unter seinem Preis.

Wenn ich an unsere Kirchen und Gemeinden denke, dann könnten wir viel von Barnes & Noble lernen. Ich bin



„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“

Matthäus 6,33

überzeugt, dass wir die beste Botschaft dieser Welt haben. Wir verkaufen nicht einfach Bücher, sondern können das Buch der Bücher mit anderen teilen.

Wir haben kein Fantasy-Buch, mit dem man in eine andere Welt eintauchen kann. Es ist ein Buch voller Wahrheiten und Hoffnung – eine Hoffnung, die nur einmal existiert. Wir haben keine Biografie eines toten Wunderheilers, sondern die Geschichte eines lebendigen Gottes, der heute wirkt. Wir besitzen das Buch mit der schönsten Liebesgeschichte überhaupt. Das Beste daran ist: Es basiert auf einer wahren Begebenheit und endet immer mit dem schönsten Happy End.

Oft merke ich selbst, wie ich in den Gedanken verfallene, noch andere Dinge zu brauchen, um Menschen zu begeistern. Dann verliere ich den Fokus. Wenn man den Blick vom Wesentlichen abwendet, wird man wirr und vergisst irgendwann selbst, worum es eigentlich ging. Und wenn ich selbst nicht mehr weiß, wohin ich gehe, wie kann ich dann andere auf diese Reise mitnehmen?

Durch die Geschichte von Barnes & Noble wurde mir wieder bewusst: Alles Wichtige ist Jesu Liebe und seine Botschaft – für jeden Menschen erreichbar. Ich möchte eine Person sein, bei der alle die Liebe Jesu spüren dürfen. Mein Gebet ist: Dass auch Sie so begeistert von Jesus sind und dass er Ihr einziger Fokus wird.

Bettina Graf, TeenStreet Deutschland



# Wir sagen Danke!

In Myanmar konnten die OM-Mitarbeiter John\* und Peter\* Mitte April erneut in drei vom Erdbeben geschädigte Gebiete reisen. Gemeinsam besuchten sie mehrere Orte in der Nähe von Mandalay, an denen sonst niemand hilft, und verteilten die dritte Runde von Hilfsgütern, darunter jeweils 5 kg Reis und Nudeln an 120 Familien in jedem Gebiet. „Die Menschen waren sehr dankbar dafür“, berichtet Peter. „Aber sie sind auch stark vom Erdbeben traumatisiert. Lieber schlafen sie auf der Straße oder in Tempeln, anstatt in Betonhäusern.“ Deshalb möchte das OM-Team vor Ort ein Projekt zum Bau von Bambus-Häusern starten, um erdbebensichere, nachhaltige und kostengünstige Unterkünfte zu schaffen. Vielen Dank, dass Sie mit Ihren Spenden den Menschen in Myanmar in dieser schwierigen Situation neue Hoffnung geben!

*\* Name geändert*

[www.om.org/de/myanmar](http://www.om.org/de/myanmar)

[www.om.org](http://www.om.org)

OM Deutschland  
Alte Neckarelzer Str. 2  
74821 Mosbach  
Fon 06261 947-0  
[info.de@om.org](mailto:info.de@om.org)

Spendenkonto: Operation Mobilisation e. V. • Evangelische Bank Kassel • IBAN DE47 5206 0410 0000 5072 45 • BIC GENODEF1EK1